

Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Eing.: 22. Juni 2009
Nr.: <i>Anl. III</i>



BUND Bergstrasse * Untere Gartenstrasse 3 * 64648 Heppenheim

Bund für Umwelt und Natur-
schutz Deutschland
Landesverband Hessen e.V.
Kreisverband Bergstrasse

Untere Gartenstrasse 3
64648 Heppenheim

Tel./FAX: 06262 - 5189

eMail:
bund.bergstrasse@bund.net

Absender des Schreibens:

Dieter Melchior
Wormser Str. 91 a
68623 Lampertheim

An das

Hessische Ministerium für Umwelt, Energie,
Landwirtschaft u. Verbraucherschutz HMUELV

Öffentlichkeitsbeteiligung und Daten-
management - Referat III 1

Mainzer Straße 80

65189 Wiesbaden



140000047272

17.06.2009

Betr.: Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinien
Bewirtschaftungsplan Hessen 2009

Sehr geehrte Damen und Herren!

Bei der Durchsicht der uns vorliegenden Unterlagen zu den WRRL und hier besonders des Bewirtschaftungsplans Hessen stellten wir fest, dass die Darstellung des Altrheins westlich Lampertheims im Kreis Bergstraße fehlt. Zwar wird in Kap.1, S.9 der "Lampertheimer Altrheinsee" als "ein vom Hauptstrom abgetrennter Altrheinarm mit innen liegenden Seen" beschrieben und in folgenden Tabellen mehrfach aufgeführt, dagegen bleibt der "Lampertheimer Altrhein" als wichtiger Teil der Lampertheimer Auengewässer unerwähnt.

Der Altrhein bildet zusammen mit dem "Altrheinsee" (besser bekannt unter dem Namen "Welsches Loch") und anderen Gewässern wie dem Heegwasser, dem Fretterloch und dem Rallengraben ein zusammenhängendes Gewässersystem, so dass er nicht isoliert betrachtet werden kann. So bestehen Grabenverbindungen zwischen See und Altrhein als auch zwischen See und Heegwasser, durch die das Welsche Loch zeitweise entwässert wird.

Der Lampertheimer Altrhein ist ein naturnahes Altwasser und kein natürliches Fließgewässer, da er nur einen Zu- und Ablauf zum Altrhein hat. Allerdings finden z.Zt. im Rahmen der "Dammrückverlegung Kirschgartshausen" südlich von Lampertheim auf badischem Gebiet Baumaßnahmen statt, durch die der Altrhein einen neuen Zufluss vom Neurhein erhält und ab 2011 nach Durchstich eines Rheindamms zu einem neuen Fließgewässer parallel zum Neurhein wird.

Das Welsche Loch, der größte Flachwassersee Südhessens, ist Kernstück des "NSG Lampertheimer Altrhein" und nach dem NSG "Kühkopf Knoblochsau" das bedeutendste Altrheinschutzgebiet Hessens und aufgrund seiner Artenvielfalt FFH und Vogelschutzgebiet. Der naturschutzfachliche Wert des Binnensees liegt besonders beim Lebensraumtyp "Flüsse mit Schlambänken" (LRT 3270), aber auch als wichtiger Überwinterungs- und Zugvogelrastplatz für viele Arten von Wasservögeln. Deshalb ist die Erhaltung dieses Sees als offene Wasserfläche dringend geboten.

Probleme und Defizite der Lampertheimer Auengewässer

1. Fast alle Gewässer des Lampertheimer Altrheinsystem sind sehr stark verschlammt und von Verlandung bedroht. Besonders betroffen das Welsche Loch, das früher einmal 6 - 7 m tief war und eine Fläche von mehr als 60 ha bedeckte. Heute hat es nur noch eine Fläche von 30 ha und eine durchschnittliche Tiefe von 60 - 80 cm. 2003 war der See völlig ausgetrocknet, so dass sich auf seinem Grund eine große Weidenfläche ausbreiten konnte. Dieser Weidenaufwuchs wurde bis heute nicht wesentlich reduziert, so dass die Bäume langfristig zu einer schnelleren Verlandung beitragen. Damit droht der Altrheinsee als Lebensraum für viele wassergebundene Tiere und Pflanzen zu verschwinden.
2. Alle Lampertheimer Gewässer sind stark eutrophiert. So haben Messungen durch das "Institut für Umweltstudien IUS Weibel & Ness" hohe Konzentrationen von Gesamtphosphor im Welschen Loch, Altrhein und Heegwasser speziell in den Sommermonaten ermittelt. Bei einigen Werten wurden die Präferenzwerte der LAWA um das 20 - 30 fache überschritten. Charakteristisch für übermäßig mit Nährstoffen belastete Gewässer sind die niedrigen Sauerstoffwerte besonders im Welschen Loch und im Rallengraben. Ausschlaggebend dafür ist neben der Warmen Witterung der niedrige Wasserstand und die fehlende Zufuhr von Frischwasser vom Neurhein. Auffällig waren bei den Messungen des IUS auch die hohen Nitritwerte, die z.T. deutlich über 0,08 mg/l lagen. Nitrit gilt als starkes Fischgift. Konzentrationen von 0,1 mg/l führen langfristig bei vielen Arten zu Schädigungen. Hier besteht unserer Meinung nach Handlungsbedarf. Während für einige Stoffkonzentrationen natürliche Vorgänge in der Natur eine Rolle spielen, sind für bestimmte Schadstoffe und chemische Rückstände im Altrhein die städtische Kläranlage und die örtliche Landwirtschaft als Verursacher anzusehen.
3. Messungen der Sedimente auf den Sohlen von Altrhein und Heegwasser ergaben eine Mächtigkeit von 4 - 6 m. Ähnlich dick dürfte die Sedimentschicht im Welschen Loch sein, wo wegen Bedenken der Naturschutzbehörden keine Messungen durchgeführt werden konnten. Diese Schlickschichten sind ebenfalls eine Folge der Eutrophierung. Sie führen nicht nur zu sinkenden Wasserständen und zur allmählichen Verlandung sondern auch zu einer immer schlechter werdenden Wasserqualität. Auch wenn die Ausbaggerung und Entsorgung des Schlicks aufgrund der Massen und des Schadstoffgehaltes nicht unproblematisch ist, erscheint uns die Abtragung dieser Sedimente langfristig unabdingbar.
4. Das Welsche Loch ist weitgehend isoliert und nur zeitweise bei Hochwasser mit dem Altrhein verbunden. Eine Schließvorrichtung am nördlichen Verbindungsgraben zwischen See und Altrhein sorgte in der Vergangenheit für eine Regulierung des Zu- und Ablaufs in den Altrhein. Seit 1995 ist die SchlieÙe permanent geöffnet mit der Folge, dass bei Hochwasser Frischwasser aus dem Neu- und Altrhein in das Welsche Loch gelangen kann, aber auch, dass bei Nierig- und Mittelwasser das Welsche Loch sich in den Altrhein entleert und der Pegerstand dramatisch absinkt.

Maßnahmen zur Verbesserung der Situation der Gewässer

Ziel aller Maßnahmen muss der langfristige Erhalt der Lampertheimer Auengewässer und ihrer Funktionsfähigkeit als Lebensraum für Fische, Wasservögel, Makrophyten und Makrozoobenthos sein. Dazu, und um die Gewässer laut WRRL in "einen guten Zustand" zu versetzen, gehören unserer Meinung nach folgende Maßnahmen:

1. Vertiefung der Gewässersohle von Altrhein, Welschem Loch und rallengraben durch Entschlammung und Entfernung der Schlicksedimente. Die Entschlammung sollte möglichst umweltschonend und naturverträglich mit Hilfe von Saugbaggern durchgeführt werden und auf Brut- und Zugvögel Rücksicht nehmen. Vorher sollten die Sedimente des Welschen Lochs beprobt und die Verbringungsmöglichkeiten des Schlicks geprüft werden.
2. Verbesserung der Gewässerqualität durch weitere Reduzierung der Nährstoffeinträge, hier besonders bei Phosphor und Nitrit. Verbesserung der Überlaufsituation an der Lampertheimer Kläranlage durch zusätzliche Becken für Abwasser und Niederschlagswasser.
3. Verbesserung der Gewässerdynamik bei Altrhein und Heegwasser wird durch die oben genannte Dammrückverlegung und den geplanten Zufluss von Frischwasser des Neurheins in den Altrhein teilweise verwirklicht. Ob und welche Auswirkungen diese Maßnahmen auf das Welsche Loch und den Rallengraben haben, muss abgewartet werden.
4. Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit der Schließe am Auslauf zwischen Welschen Loch und Altrhein sollte geprüft werden. Ihr Aufgabe muss sein, den Wasserstand im Welschen Loch stabil zu halten und das Auslaufen bei Niedrigwasser zu verhindern. Andererseits muss sie bei Hochwasser dafür sorgen, dass genug Frischwasser in das Welsche Loch fließen kann und damit auch ein Austausch von Fischen und anderen Wasserlebewesen stattfinden kann.
5. Entfernung des Weidenaufwuchses im Welschen Loch durch natur-schonende forstliche Maßnahmen.

Mit freundlichem Gruß

D. Fuldauer